

zustellen pflegte, ohne ein einziges Mal einen Satz von A versehentlich doppelt zu verwenden.

Noch eine Beobachtung stützt unsere These. A Nr. 3 enthält unter der Überschrift *amicorum* das Exordium eines Freundschaftsbriefes; der Absender will dem Empfänger Dank erweisen und sagt: *sicut optimo, fideli et intimo amico dignam facere remunerationem intendimus*. Er redet in diesem Satz in der 1. Person Pluralis, in dem gleich folgenden dagegen in der 1. Person Singularis. Im Codex Udalrici gehören beide Sätze verschiedenen Briefen an, deren einer im Plural, deren anderer im Singular stilisiert ist. Wichtiger als dies: man mag es nicht für ausgeschlossen, aber doch für sehr ungewöhnlich halten, daß jemand vom „besten, getreuen und innigsten Freund“ spricht — drei Adjectiva, deren erstes und drittes (anders als das zweite) im Superlativ stehen und deren beide letzten mit *et* verbunden sind, dem Substantiv voranstellend. Im Brief Heinrichs IV. an Herzog Almus von Ungarn, Erdmann Nr. 23, der nach Schmale aus A Nr. 3 abgeleitet ist, lautet die Stelle wörtlich gleich — nur kann und muß man sie hier, mit anderer Interpunktion, zwanglos verstehen „dem besten Getreuen und innigsten Freund“. Das paßt nur in einen Herrscherbrief, nicht in einen privaten Freundschaftsbrief. Die Wendung *sicut optimus fidelis* kehrt, wie schon Erdmann bemerkt hat, in einer ganzen Reihe anderer Heinrich-Briefe wieder, die freilich alle von Schmale verdächtigt werden und, wenn Schmale Recht hat, die Wendung aus dieser Stelle entnommen haben. Auch hier dürfte der umgekehrte Weg eher verständlich sein, zumal die Erweiterung des Begriffes *optimus fidelis* durch *intimus amicus*, die sich nur hier findet, gerade auf den ungarischen Empfänger auch rechtsgeschichtlich vorzüglich paßt.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß fingierte Briefe des 12. Jahrhunderts, soweit sie bekannten Persönlichkeiten unterschoben werden und auf konkrete Ereignisse anspielen, durchweg an aktuelle Fragen anknüpfen und — sehe ich recht — niemals über Jahrzehnte hinweg in die Vergangenheit zurückgreifen.

Das Problem scheint aber noch komplizierter zu werden durch die Feststellung Schmales, daß vier Briefe des CU — stark bearbeitet und vor allem gekürzt — auch in der um 1185 entstandenen „Konstanzer Sammlung“ (K) enthalten sind, von diesen vier aber zwei wiederum auch in A stehen²⁹⁾. Die Konkordanz ist folgende:

²⁹⁾ Schmale, Fiktionen S. 444. Vgl. die Edition von K bei F.-J. Schmale, Die *Precepta prosaici dictaminis secundum Tullium* und die Konstanzer Briefsammlung (Diss. Bonn 1950).